

DER STANDARD

Adresse: 1010 Wien,
Herrengasse 1
Tel. 0 22 2/53 170

DM 3,- / sfr 2,50
Fr 76 / Kčs 55 / Din 20
Lit 2400 / Drs 240 / bfr 70

ÖSTERREICHS UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR WIRTSCHAFT, POLITIK UND KULTUR

SAMSTAG/SONNTAG, 23./24. NOV. 1991

HERAUSGEGEBEN VON OSCAR BRONNER

NR. 913 P. h. b.
Verlagspostamt 1010 Wien S 12,-

10 DER STANDARD

CHRONIK/WISSENSCHAFT

SAMSTAG/SONNTAG, 23./24. NOV. 1991

Mangelware: Sand, Kies, Schotter

Jährlicher Pro-Kopf-Verbrauch von zehn Tonnen in Österreich

*STANDARD-Mitarbeiter
Thomas Hofmann*

Wien – Sande, Kiese, Schotter, kurz Massenrohstoffe, werden in steigendem Maß durch verschiedenste, oft konkurrierende Interessensansprüche zur Mangelware der Zukunft.

Nicht die Vorratsmenge, sondern die Verfügbarkeit, sowie ein kostengünstiger, umweltschonender Transport sind die Probleme, die sich bereits in manchen Regionen Österreichs abzeichnen beginnen. Zu diesem Schluß ka-

men Experten der Forschungsgesellschaft für das Verkehrs- und Straßenwesen bei einer Vortragsreihe zu Aspekten der Rohstoffsicherung in der vergangenen Woche in Wien.

Dichte Besiedelung, Grundwasserreserven, wertvolle landwirtschaftliche Flächen, Naturschutzgebiete, erlauben in vielen Fällen nicht mehr den Abbau der oberflächennahen Rohstoffe. Demgegenüber besteht ein jährlicher Pro-Kopf-Verbrauch von etwa zehn Tonnen Sand und Schotter pro Einwohner, wie Maria

Heinrich von der Geologischen Bundesanstalt betonte.

Auf Niederösterreich bezogen würde dies einen gesicherten Vorrat – gleichbleibendes Abbauvolumen vorausgesetzt – für etwa zehn Jahre bedeuten, so Peter Gottschling, Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, zu neuesten Studien.

Oft, etwa bei Dammschüttungen, so die Kritik, würden zu hochwertige Materialien verwendet. In diesem Zusammenhang wies Walter Langer (NÖ Landesregierung) auf zu hoch angesetzte Normen hin.